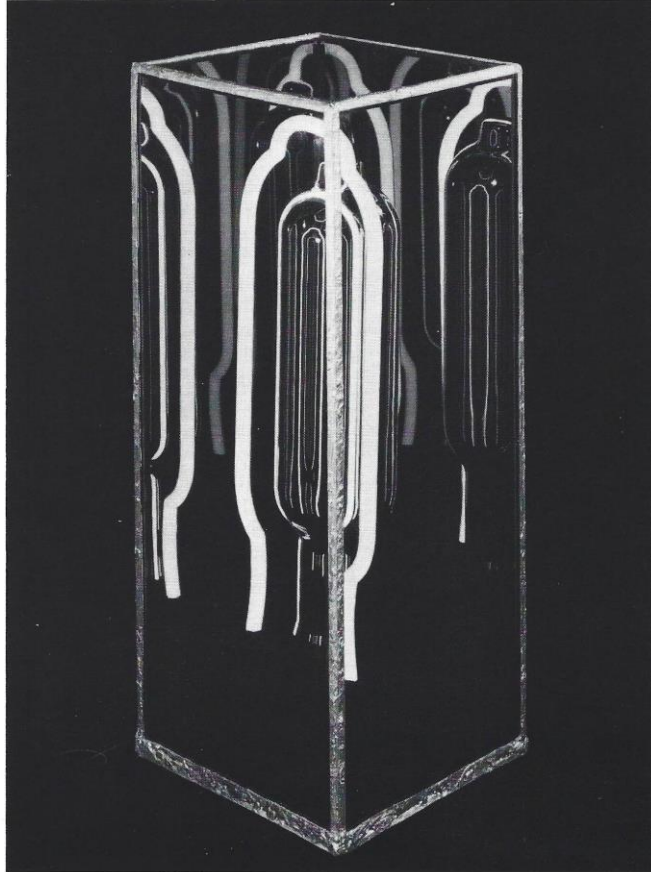


HORST WERMES
Kunstlicht - Lichtkunst

6. 10. - 13. 11. 1987

DÜSSELDORFER
AKZENTE
in Sparkassen
Zweigstellen 



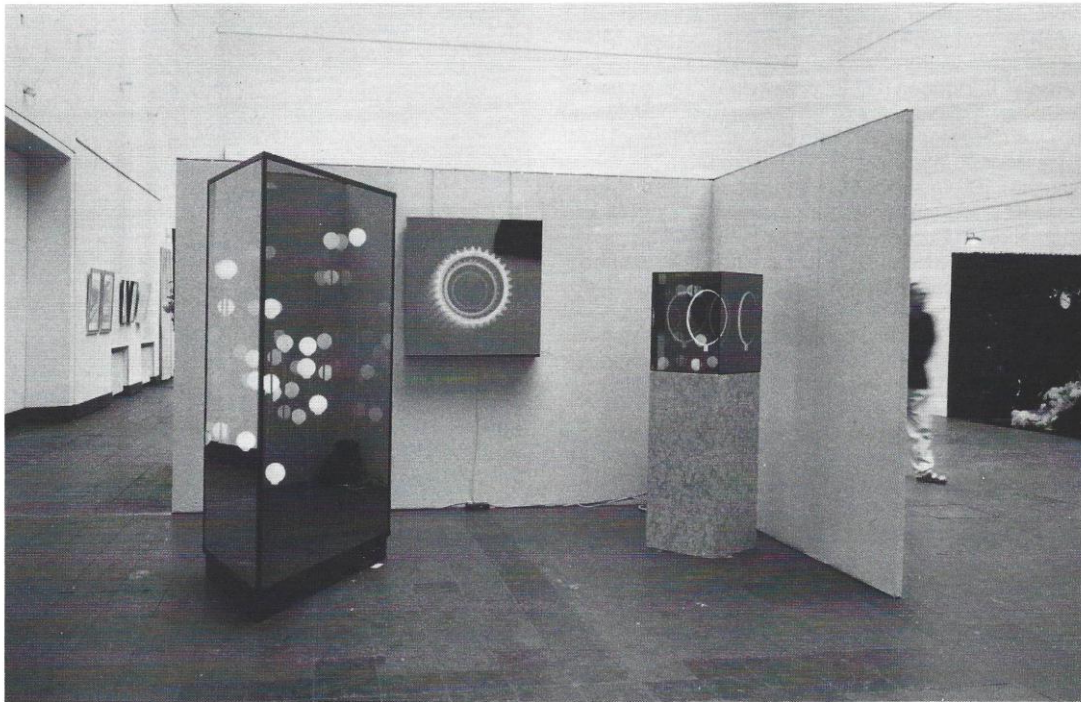
Objekt „PERSON“



**STADT-SPARKASSE
DÜSSELDORF**

Moorenstraße 5

Mo. - Fr. 8.30 - 13 Uhr und 14 - 16 Uhr, Do. bis 18 Uhr

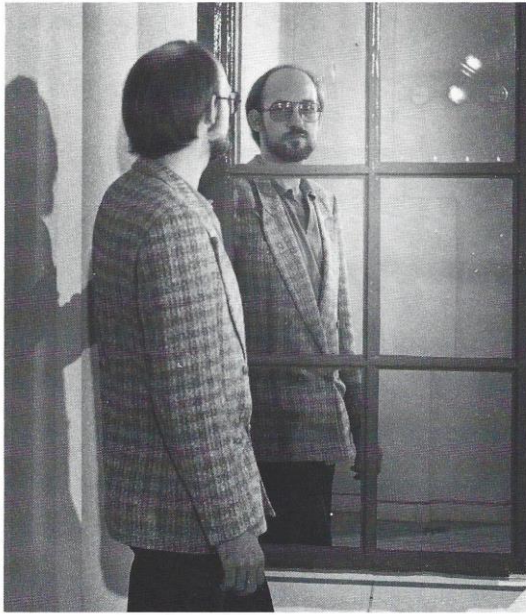


Installation anlässlich der Jahresausstellung Düsseldorfer Künstler 1987 (Kunstpalaest Düsseldorf)

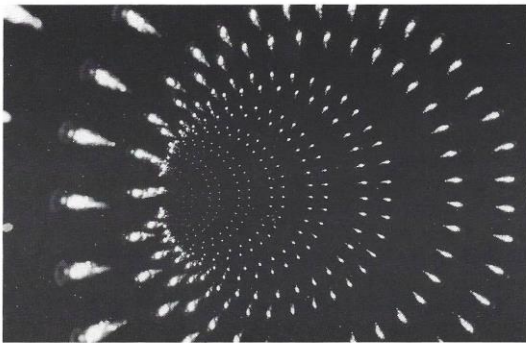
**DÜSSELDORFER
AKZENTE
in Sparkassen
Zweigstellen**

Diese Ausstellungsreihe sieht sich nicht im Widerspruch zu den Aktivitäten der offiziellen Kunstinstitute oder der privaten Galerien, sondern sie möchte zum kulturellen Leben in den einzelnen Stadtteilen beitragen. Die Ausstellungen finden jeweils in der Umgebung statt, in der die Künstlerin oder der Künstler lebt und / oder arbeitet. Damit soll von uns ausgesuchten Düsseldorfer Künstlern – ob Frau oder Mann, jung oder alt, unbekannt oder berühmt – die Gelegenheit geboten werden, mit einzelnen Aspekten ihres Werkes an die Öffentlichkeit zu treten, sich der Kritik zu stellen und zur Diskussion anzuregen.

„Düsseldorfer Akzente in Sparkassen-Zweigstellen“ – ein Beitrag an die Stadt, in der wir leben.



Der Künstler und sein Objekt „WINDOW“ (nicht in Betrieb)



Objekteinblick „WINDOW“

HORST WERMES

1956 in Köln geboren
 1976-78 Schwarz-Weiß-Grafiken und Wandplastiken
 1978 Abschluß des Studiums zum Diplomingenieur
 in Köln
 1985 Mitglied des BBK
 lebt in Düsseldorf

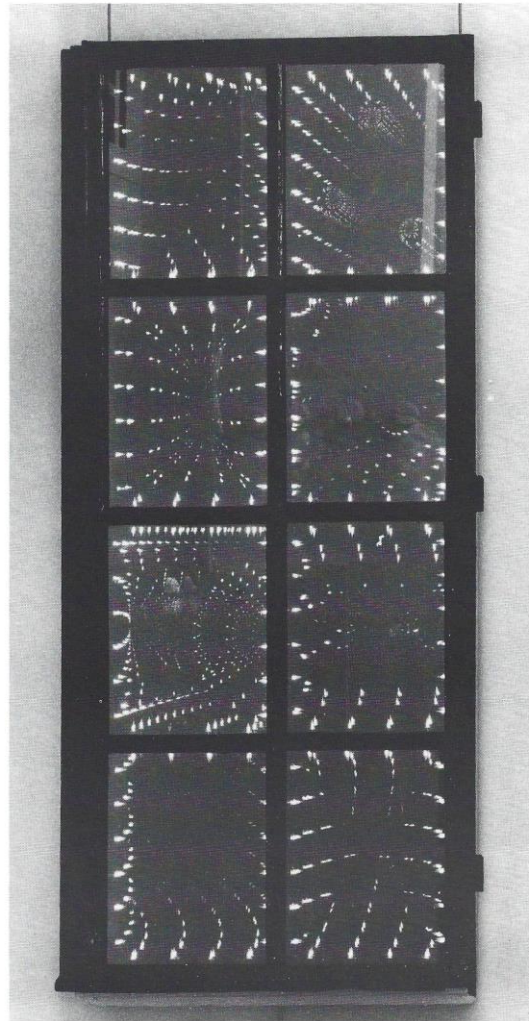
Ausstellungen:

1979-80 Galerie UNIKUM, Düsseldorf
 1981-82 Galerie ELEKTRA, Düsseldorf
 1982-83 kleinere Wanderausstellungen
 1984 Messe EUROCOM, Düsseldorf
 Hannovermesse
 DLS in Tokio, Japan
 Messe-Diskotheek, Düsseldorf
 1984-85 Stadtwerke Düsseldorf
 1985 Kunstmesse Dortmund
 Galerie Café Sonnenregen, Düsseldorf
 Technoland, Hamm/Westf.
 Telephonhaus, Essen
 Jahresausstellung D'orfer Künstler
 Messe, Frankfurt
 Galerie Augenblick, Mönchengladbach
 Mitgliedschaft im BBK
 1986 Fa. Siemens, Bonn
 Jahresausstellung D'orfer Künstler
 Raiffeisenbank, Monheim
 50-Tage-Ausstellung Villa Engelhardt,
 Düsseldorf
 1986-87 Galerie Café Braunsteiner, Düsseldorf
 1987 Galerie Les Lilas, Hilden
 Kö-Galerie, Düsseldorf
 Jahresausstellung D'orfer Künstler
 LSSA-Galerie, Köln
 Mode-Galerie, Düsseldorf

Die Lichtobjekte von Horst Wermes versetzen den Betrachter in eine für ihn fremde, magische Welt. Sie bestehen aus Licht, aus Glas sowie Spiegeln und werden elektronisch gesteuert. Dabei versetzen sie den Betrachter in eine optische Welt, deren Täuschungen er verfällt, deren immer wieder neuen Lichtfigurationen er fasziniert nachsieht. Aus Statik wird Veränderlichkeit, aus der Starre Bewegung. Unendliche Sphären werden erzeugt, die sich je nach

Blickänderung und Abstand verschieben, jeden Moment ein anderes Aussehen haben: Lichtstraßen, die sich voneinander entfernen oder aufeinander zulaufen, Geraden, die plötzlich zu Kurven oder in Rotation versetzt werden, Punkte, Neonschleifen, die zu schweben scheinen. Die Sehgewohnheiten des Betrachters, die er mit logischem Denken verbindet, sollen gestört, wollen in Frage gestellt werden. "Aber wir wandern weiter, denn seit man uns aus dem Paradies vertrieben hat, ist unser Drang nach Wissen unstillbar" - dieser Satz eines tungusischen Waldläufers aus der Taiga hat auch für die Kunst unserer Tage seine Bedeutung.

Was aber ist die Kunst an der Kunst von Horst Wermes? Rein technisch gesehen steuert er Lichtpunkte, die in Ruhestellung still vor sich hinleuchten, die durch gezielte Bewegung zu neuen Formen und Gebilden werden. Künstlerisch versucht Horst Wermes die Farbe von der Form zu lösen, sie aus dem traditionellen Bild herauszuheben. Die Leuchtpunkte erhalten einen neuen Stellenwert, eine andere Bedeutung. Licht hat im überlieferten Sinne eine bestimmte Wertigkeit und Aufgabe. Bei Horst Wermes ist es zweckfrei, "geeignet", in einem optisch unendlichen Raum Strukturen zu schaffen, ist es das Phänomen, das das geistig Innere seiner Arbeiten bestimmt. Der Vordergrund, der Betrachter und seine gewohnte Umgebung also, werden von Glas gespiegelt, der Hintergrund öffnet sich in eine bodenlose Tiefe. Ein künstlicher Raum wird erzeugt, in dem sich die Kunst abspielt. Der Lichtpunkt, die einzelne Glühbirne oder die einzelne Neonschleife brauchen nicht mehr etwas zu erhellen oder zu beleuchten, haben somit keinen Darstellungsauftrag mehr, sondern strahlen für sich in einer Unwichtigkeit, die mit einemmal im Raum und in der Bewegung einen unerhört hohen Stellenwert erhält. Offenbar zwecklos zu immer wieder neuen Konfigurationen und Variationen erweckt, entdeckt das Licht für den Betrachter eine neue Welt. Aus der Technik wird Ästhetik.



John Matheson

Objekt „WINDOW“